

Industry Roundtable: Kreislauffähige Textilien

Ergebnisbericht, September 2024

1 Einleitung

Rund 75 Teilnehmende diskutierten am Industry Roundtable: Kreislauffähige Textilien im September 2024 in Bern, was es braucht, damit kreislauffähige Textillösungen künftig noch mehr umgesetzt und stärker nachgefragt werden.

Verschiedene kreislauffähige Teil-Lösungen für Bekleidung und Textilien existieren heute bereits auf dem Markt. So werden beispielsweise rezyklierte Fasern in der Neuproduktion von Textilien eingesetzt, Reparaturleistungen ausgebaut, Waschverfahren auf die möglichst schonende Pflege und damit Lebensverlängerung der Textilien ausgelegt und Komponenten trennbar gestaltet. Allerdings sind diese Lösungen auf Nachfrageseite nicht durchgehend bekannt, was mitunter durch Formate wie diesen Industry Roundtable verbessert werden kann.

In geführten Gruppendiskussionen erlangten die Vertretenden öffentlicher Beschaffungsstellen und jene der anbietenden Firmen vielerlei Erkenntnisse, die in diesem Dokument zusammengefasst wiedergegeben werden.

2 Handlungsfelder zur Förderung kreislauffähiger Textilien

Nachfolgend sind 11 Handlungsfelder erläutert, innerhalb deren Aktivitäten ergriffen werden können und sollen, um die Textil- und Bekleidungsbranche kreislauffähiger zu gestalten. Damit richtet sich die Branche zunehmend auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung aus. Diese Handlungsfelder wurden in den Gruppendiskussionen zwischen Anbietenden, Nachfragenden und Enablern identifiziert, die das Kernstück des Industry Roundtables bildeten.

1) Die Bekanntheit kreislauffähiger Lösungen muss steigen

Während die Motivation beider Marktseiten zur Förderung kreislauffähiger Lösungen zu spüren ist, fehlt aktuell noch viel Wissen. Gerade Beschaffungsverantwortliche haben oft keine Kenntnis von aktuellen, ressourcenschonenden Lösungen und Innovationen. Entsprechend werden in aktuellen Ausschreibungen auch kaum kreislauffähige und auch erst wenig allgemeine, nachhaltige Kriterien angewendet. Unter anderem mit einer entsprechenden Marktanalyse (Punkt 2) und dem geförderten Austausch mit dem Markt (Punkt 3) können Beschaffungsstellen diesem Punkt entgegenwirken. Die Teilnehmenden des Roundtables haben hier sowohl eine «Bringschuld vom Markt» als auch eine «Holschuld der Nachfrageseite» identifiziert.

→ Umsetzungsidee: Durchgeführte Projekte öffentlich kommunizieren (Angebot und Nachfrage)

2) Es braucht mehr Investition in die Marktanalyse

Eine umfassende Marktanalyse ist zentral, um die jeweilige Beschaffung auf die aktuellen Möglichkeiten und Innovationen am Markt auszurichten. Ein entsprechendes Marktscreening steigert das notwendige Fachwissen der Beschaffenden und ermöglicht ein kompetentes Aufzeigen der Möglichkeiten gegenüber den Bedarfsträgern. Im Idealfall wird die Marktanalyse vor der Bedarfsanalyse durchgeführt und gemeinsam ein mutiges Vorgehen gewählt: Die gefundenen Lösungen werden abgefragt und vom Markt eingefordert.

→ Umsetzungsideen: Ausreichend Zeit für Marktscreening und Meeting mit Bedarfsträgern einplanen (Nachfrage); Vorgehend zur Marktanalyse das angestrebte Nachhaltigkeits-Niveau definieren: Wollen wir eine durchschnittlich nachhaltige Beschaffung umsetzen, eine gute Praxis oder gar eine Vorbild-Beschaffung realisieren? (Nachfrage)

3) Angebot und Nachfrage sollen sich vermehrt austauschen

Die Möglichkeiten zum Austausch zwischen den beiden Marktseiten sind vielfältig. Sie fangen vor der Ausschreibung an (beispielsweise mittels vorangestellter Innovationsprojekte oder eines Request for Information (RFI)), begleiten diese

(beispielsweise mittels Dialog und entsprechenden Ausschreibungskriterien) und ziehen sich weiter in die Vertragslaufzeit (beispielsweise im Rahmen des Lieferantenmanagements und durch das Monitoren der in der Ausschreibung definierten Entwicklungsziele). Diese Optionen sollen genutzt werden, um gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln und zu beziehen. Entsprechend muss für diese Arbeitsschritte genügend Zeit einberechnet werden. Von den Teilnehmenden wurden in diesem Zusammenhang mehr Möglichkeiten fürs angeleitete Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage gewünscht.

→ Umsetzungsideen: Teilnahme an Veranstaltungen (Angebot und Nachfrage); Die Instrumente RFI und Dialog nutzen (Nachfrage)

4) Kreislaufwirtschaft darf explizit bestellt werden

Die Nachfrageseite sollte sich klar machen, welche Kreislaufaspekte sie vom Markt zwingend bedient sehen möchte und diese explizit einfordern. Dafür dürfen Minimalanforderungen als Technische Spezifikation oder allfällig als Eignungskriterium formuliert und mit einem daran gekoppelten Zuschlagskriterium herausragende Angebote zusätzlich belohnt werden. Die Anbietenden halten fest: „Ein Lieferant ist nur so gut, wie sein Kunde fordert“.

→ Umsetzungsidee: Aufbauend auf der Marktanalyse (Punkt 2) die Kreislaufambition formulieren und in entsprechende Kriterien übersetzen

5) Die Gewichtung muss angepasst werden

Anforderungen an die Kreislauffähigkeit brauchen in Ausschreibungen eine höhere Gewichtung, damit sie konkurrenzfähig sind. Die Diskussion, was Innovation und Nachhaltigkeit kosten darf, muss intern geführt und dem steigenden Kostendruck gegenübergestellt werden. Die Beantwortung von Kreislaufanforderungen führt zu Mehraufwand bei Anbietenden – ohne Anreiz durch eine entsprechende Gewichtung können diese die dafür notwendige Zeit nicht immer investieren.

→ Umsetzungsidee: Reflexion dazu, was unter Kosten verstanden wird (TCO anwenden!) und wie viel Mehrkosten die geforderte Qualität allenfalls generieren darf (Nachfrage); Gewichtung des Preises entsprechend reduzieren (Nachfrage)

6) Innovationen sollen weiterhin gefördert werden

Innovationen werden derzeit im Bereich Rückführung, Sortierung und Verwertung benötigt und auch zunehmend betrieben: Wie lassen sich Textilien nach Gebrauchsende möglichst werterhaltend verarbeiten? Wir benötigen ein funktionierendes Sammel- und Recyclingsystem und bis zu dessen Implementierung mehr Lieferanten, die ihre Ware zurücknehmen und sinnvoll weiterverwerten und Neues ausprobieren. Ein weiteres Innovationsfeld stellt die Qualität von rezyklierten Fasern dar: Deren Anteil soll weiter gestärkt werden, ohne die Qualität der Textilien zu reduzieren. Die Möglichkeiten der Rückverfolgbarkeit von Materialien einerseits und jene zur Ausweisung von Lebenszykluskosten für Textilprodukte andererseits sind erst vereinzelt auf dem Radar – sowohl nachfrage- als auch angebotsseitig.

→ Umsetzungsideen: Ressourcen zur Innovationsförderung bereitstellen (Angebot und Nachfrage); Durch Ausschöpfung der gesetzlichen Möglichkeiten in Partnerschaften investieren (Angebot)

7) Das Ausschreibungsdesign kann innovative Angebote begünstigen

Öffentliche Ausschreibungen müssen klare Regeln befolgen, was teilweise für Nachfragende wie Anbietende herausfordernd ist. Dennoch erlaubt der gesetzliche Rahmen Spielräume, um Innovationen zu fördern. Beispielsweise sind funktionale Ausschreibungen und eine Vertragslaufzeit von fünf oder in begründeten Fällen auch mehr Jahren zu prüfen. Das Einberechnen von ausreichend Zeit für die Realisierung der Beschaffung ist ebenfalls zentral, beispielsweise um vorhandene Lösungen auf dem Markt zu identifizieren (siehe Punkt 2) oder auch die Qualität der Textilien mittels Wasch- und Tragetests evaluieren zu können.

→ Umsetzungsidee: Den Beschaffungsbedarf funktional formulieren. Fragen Sie sich: Welche Bedürfnisse sollen mit der Beschaffung gedeckt werden? Vielmehr als: Welches Produkt wollen wir haben? (Nachfrage)

8) Wissen muss breit zugänglich gemacht werden

Umsetzungsbeispiele, Wissenshubs und Vorlagen helfen bei der Skalierung von kreislauffähigen Lösungen. So wurde der Wunsch nach einer zentralen Wissens- &

Kriteriendatenbank mit praktisch erprobten Kreislaufkriterien laut. An den dort publizierten Kriterien sollten im Idealfall Anbietende und Nachfragende gemeinsam gearbeitet haben. Daneben ist das Ausnutzen des gesetzlichen Spielraums zum mutigen Realisieren von Projekten zentral, die dann nachgeahmt und skaliert werden können.

Unabhängige Anlaufstellen mit Wissen zur Kreislaufwirtschaft sind wichtig, ebenso Multistakeholder-Programme, deren Mitglieder gegenseitig Synergien nutzen können.

→ Umsetzungsidee: Bestehendes Wissen nutzen, bspw. die Inhalte zur Kreislaufwirtschaft auf der Wissensplattform nachhaltige öffentliche Beschaffung (WöB) (Nachfrage); Sich in vorhandenen Programmen engagieren (beispielsweise STS 2030 oder Swiss Textiles) (Nachfrage und Angebot)

9) Staatliche Förderung kann beschleunigen: finanziell und regulatorisch

Bestimmte Ausprägungen der Regulatorien und Förderinstrumente des Staates können die Ausrichtung auf kreislauffähige Textillösungen fördern. So wünschten sich einige der Teilnehmenden klare Forderungen auf regulatorischer Ebene. Die auf die gesetzlichen Grundlagen abgestimmten finanziellen Instrumente sollen dafür eingesetzt werden, dass:

- Der Wiedereinsatz ausgedienter Textilien günstiger wird als deren Vernichtung
- Der Austausch und die Entsorgung neuwertiger Produkte verboten werden
- Besonders innovative / kreislauffähige Lösungen und Pilotprojekte vorfinanziert werden, bis diese skaliert und selbsttragend sind

→ Umsetzungsidee: Politisches Engagement (Enabler)

10) Kreislaufwirtschaft braucht eine strategische Verankerung

Sowohl nachfrage- als auch beschaffungsseitig ist es wichtig, dass die Ambition zur Förderung der Kreislaufwirtschaft strategisch verankert und die Verantwortlichkeiten dafür geklärt sind. Davon ausgehend können dann strategische Entscheide gefällt und Schwerpunkte gesetzt werden. Seitens Nachfrage können so auch dezentrale Beschaffungen auf Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit ausgerichtet werden.

→ Umsetzungsidee: Die eigene Kreislauf-Ambition formulieren und mit den vorhandenen Strategien verzahnen (Unternehmens-, Nachhaltigkeits-, Beschaffungsstrategie) (Nachfrage)

11) Es bedarf weiterer Investitionen in die Sensibilisierung

Unternehmen, die sich für die Bereitstellung von kreislauffähigen Lösungen aufstellen, durchlaufen einen tiefgreifenden Transformationsprozess. Und auch nachfrageseitig ist ein Umdenken notwendig, damit diese Lösungen gezielt nachgefragt werden. Zu diesem Zweck müssen verschiedene Akteursgruppen für die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Förderung der Kreislaufwirtschaft sensibilisiert werden. Wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen Bedarfsstelle(n), Beschaffungsverantwortliche(n) und dem Rechtsdienst. Wird der Bedarf von der Beschaffungsstelle und den Bedarfsträgern gemeinsam formuliert und eine Projektgruppe gebildet, werden kreislauffähige Kriterien auch bei dezentralen Beschaffungen vermehrt berücksichtigt. Und der sensibilisierte Rechtsdienst kann sich zunehmend durch mutige Entscheide für die Förderung der Kreislaufwirtschaft einsetzen.

→ Umsetzungsideen: Kreislaufwirtschaft in das Weiterbildungsprogramm aufnehmen (Angebot und Nachfrage); Austausche zwischen Beschaffungsstellen und Rechtsdiensten zu innovativen Lösungen fördern (Nachfrage); Toleranz und Verständnis für ressourcenschonende Lösungen aufbauen. Beispielsweise dafür, dass ein gewisses Mass an Ausbleichen toleriert werden muss, um die Lebensdauer von Textilien zu erhöhen, dass ein Sortiment nicht ausgetauscht wird, bevor es das Lebensende erreicht hat und dass die Flexibilität bei der Farbwahl mehr Möglichkeiten für nachhaltige Angebote zulässt (Nachfrage)

3 Abschluss

Vielerlei kreislauffähige Innovationen tragen zur grossen Dynamik in der Bekleidungs- und Textilbranche bei und treiben sie in Richtung Ressourcenschonung voran. Nichtsdestotrotz braucht es nach wie vor viel Investition in den Aufbau kreislauffähiger Lösungen. Mitunter durch die explizite Nachfrage in den eigenen Beschaffungen und die gezielte Unterstützung kleinerer Gemeinden kann die öffentliche Hand eine Vorreiterrolle übernehmen und die Transformation von der linearen zur zirkulären Wirtschaft

beschleunigen helfen. Nachdem die gesetzlichen Grundlagen mittels Revision des BÖB dafür geschaffen worden sind, braucht es nun bestellseitig mutige Akteurinnen und Akteure, welche in ihren Beschaffungen ressourcenschonende Lösungen explizit nachfragen und so die kreislauffähige Beschaffung konkret umsetzen.